

Liedtexte zur CD „Wo man singt...“

- 18 bekannte Volkslieder in Abfolge der CD -

An der Saale hellem Strande

1. An der Saale hellem Strande
Stehen Burgen stolz und kühn.
Ihre Dächer sind zerfallen,
Und der Wind streicht durch die Hallen,
Wolken ziehen d' rüber hin.

2. Zwar die Ritter sind verschwunden,
Nimmer klingen Speer und Schild;
Doch dem Wandersmann erscheinen
In den altbemoosten Steinen
Oft Gestalten zart und mild.

3. Droben winken schöne Augen,
Freundlich lacht manch roter Mund,
Wand' rer schaut wohl in die Ferne,
Schaut in holder Augen Sterne,
Herz ist heiter und gesund

4. Und der Wand' rer zieht von dannen,
Denn die Trennungsstunde ruft.
Und er singet Abschiedslieder
Lebwohl tönt ihm hernieder
Tücher wehen in der Luft.



Am Brunnen vor dem Tore

1. Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum,
Ich träumt' in seinem Schatten so manchen süßen Traum.
Ich schnitt in seine Rinde so manches liebe Wort.
Es zog in Freud und Leide zu ihm mich immer fort,
Zu ihm mich immer fort.

2. Ich musst' auch heute wandern vorbei in tiefer Nacht,
Da hab' ich noch im Dunkeln die Augen zugemacht.
Und seine Zweige rauschten, als riefen sie mir zu:
Komm her zu mir, Geselle: Hier find'st du deine Ruh,
Hier find'st du deine Ruh!

3. Die kalten Winde bliesen mir grad ins Angesicht,
Der Hut flog mir vom Kopfe, ich wendete mich nicht.
Nun bin ich manche Stunde entfernt von jenem Ort,
Und immer hört ich's rauschen: Du fändest Ruhe dort,
Du fändest Ruhe dort!

Auf der schwäb'sche Eisebahne

1. Auf der schwäbsche Eisebahne gibt' s gar viele Haltstatione,
Schtuegert, Ulm und Biberach, Meckebeure, Durlesbach.
Rulla, rulla, rullala...
2. Auf de schwäbsche Eisebahne wollt' amal a Bäurle fahre,
Geht an Schalther lupft de Hut : "Oi Billetle, seid so gut !"
3. Eine Geiß hat er sich kaufet und daß sie ihm net entlaufet,
Bindet sie de gute Ma hinte an de Wage a...
4. "Böckli, tu nur tapfer springe, `s Futter werd i dir schon bringe."
Setzt sich zu seim' Weible na und zündt's Tabakspfeifle a...
5. An de nächste Statione, wo er will sein Böckle hole,
Find't er nur noch Kopf und Seil an dem hintre Wageteil...
6. Da kriegt er en große Zorne, nimmt den Kopf mitsamt dem Horne,
Schmeißt en, was er schmeiße ka, dem Konduktör an Schädel na...
7. "So, du kannst den Schade zahle, warum bischt so schnell gefahre!
Du allein bisst Schuld daran, dass i d' Gois verlore ha !"

...eine Variante siehe nächste Seite →



Kartoffellied (Melodie: Auf der schwäbsche Eisebahne)

1. Montag, weiß ich was ich koche, s´ ist der erste Tag der Woche.
Montag gibt` s Kartoffelbrei, Speck und Zwiebeln mit dabei.
Trulla, trulla, trullala ..., Montag gibt's Kartoffelbrei...

2. Dienstag möcht' ich euch vertellen, muss ich die Kartoffel pellen.
Dienstag schmeckt ganz delikat die Kartoffel als Salat.
Trulla, trulla, trullalla..., Dienstag schmeckt ganz delikat...

3. Mittwoch woll´ n wir mal versuchen, den Kartoffelreibekuchen,
Mittwoch steht auf unserm Tisch leck' rer Puffer kross und frisch,
Trulla, trulla, trullala..., Mittwoch steht auf unserm Tisch...

4. Donnerstag da koch ich Klöße, alle von egaler Größe,
Donnerstag schmeckt tadellos die Kartoffel nur als Kloß.
Trulla, trulla, trullala..., Donnerstag schmeckt tadellos...

5. Freitag brauch´ ich die Friteuse, dass ich drin das Fett auflöse.
Freitag, ja das ist kein Witz, gibt´ s Kartoffeln als Pommes frites.
Trulla, trulla, trullala..., Freitag, ja das ist kein Witz...

6. Samstag essen Ruth und Stoffel gerne uns' re Bratkartoffeln,
Samstag putzen alle weg Bratkartoffeln mit viel Speck.
Trulla, trulla, trullala..., Samstag putzen alle weg...

7. Und am siebten Tag der Woche, ich mal Salzkartoffeln koche.
Sonntag gibt's zum Mittagmahl Salzkartoffeln auch einmal.
Trulla, trulla, trullala, Sonntag gibt's zum Mittagmahl...

Es, es, es und es

1. Es, es, es und es
Es ist ein harter Schluss,
Weil, weil, weil und weil,
Weil ich aus Frankfurt muss!
Drum schlag ich Frankfurt aus dem Sinn
Und wende mich Gott weiß wohin.
Ich will mein Glück probieren, marschieren.

2. Er, er, er und er,
Herr Meister, leb er wohl! (2x)
Ich sag's ihm grad frei in's Gesicht,
Seine Arbeit, die gefällt mir nicht.
Ich will mein Glück probieren, marschieren.

3. Sie, sie, sie und sie,
Frau Meist'r'in leb sie wohl! (2x)
Ich sag's ihr grad frei in's Gesicht,
Ihr Speck und Kraut, das schmeckt mir nicht.
Ich will mein Glück probieren, marschieren.

4. Ihr, ihr, ihr und ihr,
Ihr Brüder lebet wohl! (2x)
Hab ich euch was zuleid getan,
So bitt' ich um Verzeihung an.
Ich will mein Glück probieren, marschieren.



Im schönsten Wiesengrunde

1. Im schönsten Wiesengrunde ist meiner Heimat Haus,
Da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus.
Dich mein stilles Tal, grüß ich tausendmal!
Da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus.

2. Muss aus dem Tal jetzt scheiden wo alles Lust und Klang,
Das ist mein herbstes Leiden, mein letzter Gang.
Dich, mein stilles Tal, grüß' ich tausendmal!
Das ist mein herbstes Leiden, mein letzter Gang.

3. Sterb' ich in Tales Grunde will ich begraben sein,
Singt mir zur letzten Stunde beim Abendschein.
Dir, o stilles Tal, Gruß zum letzten Mal!
Singt mir zur letzten Stunde beim Abendschein.



Kein Feuer, keine Kohle

1. Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß,
Als heimliche Liebe von der niemand nichts weiß,
Von der niemand nichts weiß.

2. Keine Rose, keine Nelke kann blühen so schön,
Als wenn zwei verliebte Seelen beieinander tun stehn,
beieinander tun stehn.

3. Setz' du mir einen Spiegel in Herz hinein,
Damit du kannst sehen, wie so treu ich es mein',
Wie so treu ich es mein'.

Jetzt kommen die lustigen Tage

1. Jetzt kommen die lustigen Tage, Schätzel ade!
Und dass ich es Dir gleich sage, es tut mir gar nicht weh;
Und im Sommer da blüht der rote, rote Mohn
Und ein lustiges Blut kommt überall davon.
Schätzel ade, ade - Schätzel ade!

2. Und morgen da müssen wir wandern, Schätzel ade!
Und küssest du auch einen ander'n, wenn ich es nur nicht seh'
Und seh ich's im Traum, so bild ich mir halt ein
Ja, das ist gar nicht so, das kann ja gar nicht sein.
Schätzel ade, ade - Schätzel ade!

3. Und kehr ich dann einstmals wieder, Schätzel ade!
So sing ich die alten Lieder, vorbei ist all mein Weh,
Und bist Du mir treu, wie einstmals im Mai,
Dann bleibe ich bei dir und halte dir die Treu',
Schätzel ade, ade - Schätzel ade!

Nun ade, du mein lieb' Heimatland

1. Nun ade, du mein lieb Heimatland,
Lieb' Heimatland, ade!
Es geht jetzt fort zum fremden Strand,
Lieb' Heimatland, ade!
Und so sing ich dann mit frohem Mut
Wie man singet, wenn man wandern tut.
Lieb' Heimatland, ade!

2. Wie du lachst mit deines Himmels Blau,
Lieb' Heimatland, ade!
Wie du grüßest mich mit Feld und Au',
Lieb' Heimatland, ade!
Gott weiß, zu dir steht stets mein Sinn,
Doch zur Ferne zieht es jetzt mich hin.
Lieb' Heimatland, ade!

3. Begleitest mich, du lieber Fluss,
Lieb' Heimatland, ade!
Bist traurig, dass ich wandern muss,
Lieb' Heimatland, ade!
Vom moos'gen Stein am wald'gen Tal,
Da grüß' ich dich zum letzten Mal.
Lieb' Heimatland, ade!

In einem kühlen Grunde

1. In einem kühlen Grunde,
Da steht ein Mühlrad,
Mein Liebchen ist verschwunden,
Das dort gewohnt hat,
Mein Liebchen ist verschwunden,
Das dort gewohnt hat.

2. Sie hat die Treu mir versprochen,
Gab mir ein´ Ring dabei,
Sie hat die Treu gebrochen,
Das Ringlein sprang entzwei,
Sie hat die Treu gebrochen,
Das Ringlein sprang entzwei.

3. Ich möcht' als Spielmann reisen
Weit in die Welt hinaus,
Und singen meine Weisen
Und gehen von Haus zu Haus,
Und singen meine Weisen
Und gehen von Haus zu Haus.

4. Hör ich das Mühlrad gehen,
Ich weiß nicht, was ich will,
Ich möchte am liebsten sterben,
Dann wär´ s auf einmal still,
Ich möchte am liebsten sterben,
Dann wär´ s auf einmal still.



Muss' i denn zum Städele hinaus

1. Muss' i denn, muss' i denn zum Städele hinaus,
Städele hinaus, und du mein Schatz bleibst hier.
Wenn i komm', wenn i komm', wenn i wieder, wieder komm',
Wied'rum komm', kehr' i' ein mein Schatz bei dir.
Kann i' glei' net allweil bei dir sein, hab' i' doch mei' Freud' an dir!
Wenn i komm', wenn i komm', wenn i wieder, wieder komm',
Wieder, wieder komm', kehr' i' ein mein Schatz bei dir.

2. Wie du weinst, wie du weinst, dass i wandern muss,
Wandern muss, wie wenn d'Lieb jetzt wär' vorbei.
Sind au' drauß, sind au' drauß der Mädele viel,
Mädele viel, lieber Schatz, i bleib' dir treu.
Denk du net wenn i a and're seh', no sei' mein Lieb' vorbei!
Sind au' drauß, sind au' drauß' der Mädele viel,
Mädele viel, lieber Schatz, i bleib' dir treu.

3. Übers Jahr, übers Jahr, wenn mer Träubele schneidt,
Träubele schneidt, stell' i hier mi' wied'rum ein.
Bin i dann, bin i dann dein Schätzele noch,
Schätzele noch, so soll die Hochzeit sein.
Übers Jahr, dann ist mei Zeit vorbei. Dann g'hör' i' mein und dein.
Bin i dann, bin i dann dein Schätzele noch,
Schätzele noch, so soll die Hochzeit sein.

Lustig ist das Zigeunerleben

1. Lustig ist das Zigeunerleben, Faria, faria, ho!
Brauchen dem Kaiser kein Zins zu geben, Faria, faria, ho!
Lustig ist´s im grünen Wald ,wo des Zigeuners Aufenthalt.
Faria, faria, faria, faria
Faria, faria, ho!

2. Sollt uns einmal der Hunger plagen, Faria, faria, ho!
Tun wir uns ein Hirschlein jagen, Faria, faria ho!
Hirschlein nimm dich wohl in Acht, wenn des Jägers Büchse kracht.
Faria, faria, faria, faria
Faria, faria, ho!

3. Sollt uns einmal der Durst sehr quälen, Faria, faria, ho!
Gehn wir hin zu Wasserquellen, Faria, faria, ho!
Trinken das Wasser wie Moselwein, meinen, es müsste Champagner sein.
Faria, faria, faria, faria
Faria, faria, ho!

4. Wenn wir auch kein Federbett haben, Faria, faria, ho!
Tun wir uns ein Loch ausgraben, Faria, faria, ho!
Legen Moos und Reisig , rein, das soll uns ein Federbett sein.
Faria, faria, faria, faria
Faria, faria, ho!

Hab' oft im Kreise der Lieben

1. Hab' oft im Kreise der Lieben

Im duftigen Grase geruht.

Und mir ein Liedchen gesungen und alles war wieder gut;

Und mir ein Liedchen gesungen und alles war wieder gut

Und alles, alles und alles war wieder gut.

2. Hab einsam auch mich gehärmet

In bangem, düsteren Mut.

Und habe wieder gesungen und alles war wieder gut;

Und habe wieder gesungen und alles war wieder gut

Und alles, alles und alles war wieder gut.

3. Sollst uns nicht lange klagen,

Was alles noch wehe dir tut !

Nur frisch, nur frisch gesungen und alles wird wieder gut,

Nur frisch, nur frisch gesungen und alles wird wieder gut

Und alles, alles und alles wird wieder gut!

Und in dem Schneegebirge

1. Und in dem Schneegebirge,
Da fließt ein Brunnlein kalt;
Und wer das Brunnlein trinket, und wer das Brunnlein trinket,
Bleibt jung und wird nicht alt.

2. Ich hab daraus getrunken
So manchen frischen Trunk,
Ich bin nicht alt geworden, ich bin nicht alt geworden,
Ich bin noch allzeit jung.

3. Ade, mein Schatz, ich scheide,
Ade mein Schätzelein!
Wann kommst du aber wieder, wann kommst du aber wieder,
Herzallerliebster mein?

4. Wenn's schneiet rote Rosen
Und regnet kühlen Wein.
Ade, mein Schatz, ich scheide, ade, mein Schatz, ich scheide,
Ade, mein Schätzelein.

5. Es schneit ja keine Rosen
Und regnet keinen Wein:
So kommst du auch nicht wieder, so kommst du auch nicht wieder,
Herzallerliebster mein!

Was frag' ich viel nach Geld und Gut

1. Was frag' ich viel nach Geld und Gut,
Wenn ich zufrieden bin,
Gibt Gott mir nur gesundes Blut,
So hab' ich frohen Sinn!
Und sing' mit dankbarem Gemüt
Mein Morgen- und mein Abendlied.

2. So mancher schwimmt im Überfluss,
Hat Haus und Hof und Geld.
Und ist doch immer voll Verdruss
Und freut sich nicht der Welt.
Je mehr er hat, je mehr er will,
Nie schweigen seine Klagen still.

3. Da heißt die Welt ein Jammertal
Und deucht mir doch so schön.
Hat Freuden ohne Maß und Zahl,
Lässt keinen leer ausgeh'n.
Das Käferlein, das Vögelein
Darf sich ja auch des Maien freu'n.

4. Und uns zu Liebe schmücken ja
Sich Wiese, Berg und Wald.
Und Vögel singen fern und nah,
Dass alles wiederhallt.
Bei Arbeit singt die Lerch' uns zu,
Die Nachtigall bei süßer Ruh'.

Wenn ich ein Vöglein wär'

1. Wenn ich ein Vöglein wär'
Und auch zwei Flügel hätt',
Flög ich zu dir.
Weil' s aber nicht kann sein,
Weil's aber nicht kann sein,
Bleib' ich allhier.

2. Bin ich gleich weit von dir,
Bin doch im Traum bei dir
Und red' mit dir.
Wenn ich erwachen tu',
Wenn ich erwachen tu',
Bin ich allein.

3. Es vergeht kein Stund in der Nacht,
Da nicht mein Herz erwacht
Und an dich denkt:
Dass du mir tausendmal,
Dass du mir tausendmal,
Dein Herz geschenkt.

Im Krug zum grünen Kranze

1. Im Krug zum grünen Kranze,
Da kehrt ich durstig ein,
Da saß ein Wanderer drinnen, ja drinnen
Am Tisch beim kühlen Wein,
Da saß ein Wanderer drinnen, ja drinnen
Am Tisch beim kühlen Wein.

2. Ich tät mich zu ihm setzen,
Ich sah ihm ins Gesicht.
Das schien mir gar befreundet, befreundet
Und dennoch kannt' ich's nicht,
Das schien mir gar befreundet, befreundet
Und dennoch kannt' ich's nicht.

3. Da sah auch mir ins Auge
Der fremde Wandersmann.
Und füllte meinen Becher, ja Becher
Und sah mich wieder an.
Und füllte meinen Becher, ja Becher
Und sah mich wieder an.

4. Hei! wie die Becher klangen,
Wie brannte Hand in Hand,
"Es lebe die Liebste deine, ja deine,
Herzbruder im Vaterland,
"Es lebe die Liebste deine, ja deine,
Herzbruder im Vaterland!"

Drunten im Unterland

1. Drunten im Unterland
Da ist´s halt fein! (2x)
Schlehen im Oberland,
Trauben im Unterland.
Drunten im Unterland
Da möcht ich sein!

2. Kalt ist's im Oberland,
unten ist's warm. (2x)
Oben sind d'Leut' so reich,
D'Herzen sind gar net weich.
Seh'n mi net freundlich an,
werden net warm.

3. Aber da unten 'rum
Da sind d' Leut' arm. (2x)
Aber so froh und frei
Und in der Liebe treu.
Drum sind im Unterland
D'Herzen so warm!



Die Gedanken sind frei

1. Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten,
Sie fliegen vorbei, wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen, kein Jäger erschießen.
Es bleibt dabei: Die Gedanken sind frei!

2. Ich denk' was ich will und was mich beglückt,
Doch alles in der Still', und wie es sich schicket.
Mein Wunsch, mein Begehren kann niemand verwehren,
Es bleibt dabei: Die Gedanken sind frei!

3. Und sperrt man mich ein in finstere Kerker,
das alles, das sind vergebliche Werke.
Denn meine Gedanken zerreißen die Schranken
und Mauern entzwei, die Gedanken sind frei!

4. Drum will ich auf immer den Sorgen entsagen
und will mich auch nimmer mit Grillen mehr plagen.
Man kann ja im Herzen stets lachen und scherzen
und denken dabei: Die Gedanken sind frei!